Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 35.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 21. Januar

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Offizielle militärische Nachrichten.

Aus einem Telegramm Sr. Maj. des Kaisers und Königs an Ihre Maj. die Kaiserin-Königin entnommen:

1) **Versailles**, 19. Jan. Ich kehre soeben von einem Ausfallgefechte zurück, das heftig an Kanonade war, aber ohne allen Erfolg. **Wilhelm.**

2) **Roupy**, 19. Januar. Die Nord-Armee ist vor St. Quentin in siebenstündigem Kampfe geschlagen worden. Bis jetzt über 4000 unverwundete Gefangene und 2 Geschütze. v. Goeben.

3) **Versailles**, 19. Januar. Vor Paris am 19. d. Ausfall bedeutender feindlicher Streitkräfte vom Mont Valerien aus gegen die Stellung des 5. Armee-Corps zurückgewiesen. Kampf von Vormittags 11 Uhr bis nach Einbruch der Dunkelheit. Diesseitiger Verlust, soweit zu übersehen, nicht bedeutend. Die Belagerungs-Artillerie setzte ihr Feuer ununterbrochen mit gutem Erfolge fort.

General v. Werder hat die Verfolgung der Armee Bourbaki's unter glücklichen Gefechten begonnen.

Die 1. Armee warf am 18. vorgeschobene Abtheilungen der Nordarmee von Beauvois auf St. Quentin zurück, wobei der Feind ein Geschütz und 500 unverwundete Gefangene verlor. Am 19. griff General v. Goeben die französische Nordarmee in ihrer Stellung vor St. Quentin an, warf sie in siebenstündiger Schlacht aus allen Positionen, und nach hartnäckigem Kampfe nach St. Quentin hinein.

Bis jetzt konstatirt: 2 Geschütze im Feuer genommen, über 4000 unverwundete Gefangene.

Von Abtheilungen der zweiten Armee wurde am 19. Tours ohne Widerstand besetzt. Die Beschießung von Longwy hat heute begonnen. v. Podbielski.

Der Kaiserin-Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 20. Jan. General von Göben hat gestern vor St. Quentin den Feind abermals geschlagen, in die Stadt hineingeworfen und will ihn heute verfolgen.

So sind also alle drei Armeen zur Entsetzung von Paris geschlagen. Der gestrige Ausfall war stark an Truppen, ohne Erfolg, doch steht der Feind noch außerhalb Paris in der Ebene vom Mont Valerien und greift gewiß heute wieder an. **Wilhelm.**

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Telegraphische Nachrichten.

Mainz, 20. Jan. Der Gouverneur von Mainz, Prinz Woldemar von Holstein, ist diese Nacht gestorben

Dresden, 20. Januar. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht ein Telegramm des Prinzen Georg von Sachsen, demzufolge gestern früh bei einem stattgehabten Rekognoszirungsgefechte 2 Kompagnien der sächsischen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101 die Ferme Groslay überfallen und daselbst 5 feindliche Offiziere und 150 Mann zu Gefangenen gemacht haben. Sächsischerseits wurden hierbei nur zwei Mann leicht blessirt.

Stuttgart, 20 Januar. Gegenüber Meldungen mehrerer Zeitungen erklärt der „Staatsanzeiger für Württemberg", daß eine Revolte unter den französischen Kriegsgefangenen weder auf dem Hohen-Asperg noch sonst in irgend einem Gefangenendepot stattgefunden habe. Wohl liege aber der Verdacht meuterischer Unternehmungen seitens der Gefangenen auf dem Hohen-Asperg vor, weßhalb verschärfte Sicherheitsmaßregeln getroffen, mehrere Verhaftungen vorgenommen und die bisher den Gefangenen gewährten Freiheiten beschränkt wurden. — Bis jetzt sind 193 eiserne Kreuze darunter eines erster Klasse, der württembergischen Felddivision zugefallen.

München, 20. Januar. Der König hat an den Erzbischof von München-Freising ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, in welchem er über dessen patriotische Haltung in der Reichsrathskammer seine Befriedigung ausdrückt und zugleich die Zuversicht ausspricht, daß es dem Erzbischof gelingen werde, in den Kreisen, deren Votum noch zu erwarten sei, für eine Entscheidung thätig zu sein, welche nicht bloß die Schwierigkeit der Lage nach Außen zum gedeihlichen Abschluß bringt, sondern auch zu einem Ausgangspunkt dienen dürfte, von welchem aus der so tief gefährdete innere Frieden des Landes wieder hergestellt werden könnte. — In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer verlas der Präsident eine Erklärung des Abgeordneten, Stadtpfarrer Westermayer, wonach derselbe aus der Kammer austritt, weil er unter einem solchen konstitutionellen System, wo sein „Ja" dem Einflusse des Erzbischofs zugeschrieben und sein „Nein" als Auflehnung gegen diesen erachtet würde, nicht mehr Abgeordneter sein könne. Die Kammer genehmigte den Austritt ohne weitere Debatte. Im Verlauf der Sitzung sprachen für die Annahme der Bundesverträge die Abgg. Hohenadel, Sellner, Fischer, Karl Schmidt, dagegen erklärten sich die Geistlichen Neumaier und Pfahler.

Bordeaux, 19. Jan. (Auf indirektem Wege.) Der Regierung ist die Mittheilung zugegangen, daß die Preußen heute in Tours eingerückt sind. — In der Gegend von Gien und Tours fanden Scharmützel statt. Die Feinde zeigten sich bei Montlouis (nahe bei Tours am linken Ufer der Loire).

Brüssel, 19. Jan. Privatmittheilungen hiesiger Blätter zufolge soll Gambetta angeordnet haben, mit der Bildung neuer Kompagnien Franctireurs inne zu halten. Die bereits in der Bildung begriffenen Kompagnien sollen verabschiedet oder mit den Hilfsarmeen vereinigt werden.

Florenz, 19. Januar. Dem Vernehmen nach sind die diplomatischen Beziehungen zwischen dem italienischen Konsul in Tunis und der tunesischen Regierung abgebrochen, weil der Bey den kürzlich abgeschlossenen Handelsvertrag nicht respektirt. Die Vertreter der fremden Mächte haben Schritte gethan, um den Bey zu bewegen, den Vertrag in Gültigkeit zu lassen. — Wie eine Depesche aus Singapore meldet, hat der Kommandant der Fregatte „Prinzessin Clotilde" am 1. Januar in Bangkok die Ratifikationen der zwischen Italien und dem Königreiche Siam abgeschlossenen Verträge ausgetauscht.

Triest, 20. Januar Der Lloyddampfer „Saturno" ist gestern Abend 10 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Madrid, 18. Januar. (Verspätet eingetroffen.) Die Regierung hat angeordnet, daß zwei Panzerfregatten von Cadix nach Vigo abgehen, um die Neutralität des Hafens zu schützen und einen Konflikt zwischen dem preußischen Kriegsschiff „Augusta" und der französischen Fregatte „Heroine" zu verhindern. — Die Regierung hat die Ausgabe von 400 Millionen Schatzanweisungen dekretirt.

Petersburg, 20. Januar. Das amtliche Blatt enthält ein kaiserliches Reskript an den Generalgouverneur von Finnland, welches die Maßregeln betreffend die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht im Großherzogthum Finnland in Anlehnung an die betreffenden Landesgesetze vorschreibt.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 20. Januar. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hat noch gestern in Versailles nähere Bestimmungen wegen Ueberreichung der Adresse erbeten, worauf im Laufe des Tages Bescheid erwartet wurde. Die beiden ersten Präsidenten des Hauses von Forckenbeck und von Köller wollten morgen Abend in Begleitung des Bureau-Direktors Kanzleirath Haypel und Dienerschaft Berlin verlassen. Man glaubte 3 Tage zur Hinreise und eben soviel Zeit zur Rückreise nöthig zu haben und mit einem Aufenthalt von 2 Tagen im Hauptquartier also 8—10 Tage von Berlin abwesend sein zu müssen. Man wird für die nächste Woche umfassenden Kommissionsarbeiten entgegensehen können, so daß bei der Wiederaufnahme der Arbeiten sofort die Plenarberathung über das Armenpflegegesetz beginnen kann. Dasselbe wird freilich im Abgeordnetenhause eine so wesentlich andere Gestalt erhalten, als im Herrenhause, daß eine nochmalige Befassung des letzteren mit dem Gesetze unvermeidlich werden wird. Die Regierung ist darauf vorbereitet, hofft aber nichtsdestoweniger das Gesetz in dieser Session perfekt werden zu sehen. — Das Schicksal des Gesetzes über die Verfassung der evangelischen Kirche in Hessen ist noch immer sehr zweifelhaft. Die Spezialkommission des Abgeordnetenhauses hat die Durchberathung des ersten und schwierigen Gesetzentwurfes beendigt und wird sich morgen mit dem kleineren, der die Besteuerungsfrage und die nothwendige staatliche Konkurrenz betrifft, beschäftigen. Die Angelegenheit soll gleich nach der Vertagung an das Plenum kommen, da man den Bericht bis Donnerstag feststellen will. Abgesehen von ihrer provinziellen Bedeutung berührt die Vorlage sämmtliche große Prinzipienfragen über Auseinandersetzung von Staat und Kirche und die Ausführung des Artikel 15 der Verfassung. Insofern kommt das Haus zum ersten Male in die Lage, die unbestimmten Begriffe über die Trennung von Staat und Kirche und über die Grenzen, welche der Staat allen kirchlichen Gemeinschaften setzen muß, klar zu stellen. — In den nächsten Tagen findet die Ihnen avisirte Plenarversammlung der Bundes-Normal-Eichungs-Kommission hier statt. Es wird dabei zur Erledigung kommen ein Entwurf über Kalk und Kohlen-Maße, Holz- und Torf-Maße, ein Nachtrags-Entwurf über Hökerwagen, Brückenwagen mit Laufgewicht. Im Uebrigen will man sich verständigen über den Begriff größerer Lastwagen mit Rücksicht auf die Angabe des Minimums der Tragfähigkeit, sowie der Art der Angabe der Tragfähigkeitsgrenzen. Auch über das Material der trockenen Hohlmaße, über Eichungsstempel, deren Vervollständigung und etwaige Abänderung und über Einrichtung neuer Proportionsschalen für Qualitätsbestimmungen des Getreides auf Grund des vorzulegenden Messungsmaterials wird sich die Versammlung schlüssig machen. — Bezüglich der in den okkupirten französischen Landestheilen eingeführten Briefmarken hat sich die Einführung von Marken von 5 und 15 Centimes als dringendes Bedürfniß herausgestellt.

— Nachdem das Verhältniß der „Vossischen Zeitung" zur Polizei Gegenstand der öffentlichen Diskussion geworden ist, hat nach der „Frankf. Z." die Redaktion der Zeitung sich bereit erklärt das darauf bezügliche Material der Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause zur Verfügung zu stellen und wird demnach das Ministerium darüber interpellirt werden 1) wie die Konfiskation der Zeitung sammt Inseratenbeilagen am 18. Dez. zu rechtfertigen, 2) ob die an demselben Tage vom Polizeipräsidenten dem Chefredakteur gegenüber ausgesprochene Drohung, die Zeitung bei fortgesetzter oppositioneller Haltung 14 Tage lang sammt Inseratenbeilagen tagtäglich zu konfisziren, auf höherer Weisung beruhe bezw. ob der Polizeipräsident wegen solcher Maßnahmen werde zur Verantwortung gezogen werden.

München, 16. Januar. Der vor einiger Zeit von hier nach Mering abgegangene Regierungsbevollmächtigte ist hierher zurückgekehrt. Die Recherchen haben ergeben, daß die Gemeindeglieder in überwiegender Majorität zu ihrem Pfarrer (Renftle) und der von der Kirchenverwaltung vertretenen Anschauung bezüglich des vom Bischof hervorgerufenen Konflikts in Sachen der Proklamation des Unfehlbarkeitsdogmas sich bekennen. Nur ein paar kleinere Filialen sind es, von denen aus eine Gegenagitation im Sinne des Bischofs versucht worden war. Die Opposition der Kirchengemeinde gegenüber dem diktatorischen Eingreifen des Bischofs hat sich als auf Grund der Verfassung korrekt erwiesen; über das verfassungsmäßig gewährleistete Recht der Kultus- und Gewissensfreiheit wurde nicht hinausgegangen. Für die Regierung liegt kein Grund des Einschreitens vor. „Wir dürfen", sagt die „Augsb. Abendztg.", der wir diese Mittheilung entnehmen, „uns sonach der guten Zuversicht hingeben, daß dieser interessante kirchliche Konflikt zu einem Präjudizfall von ebenso großer als erfreulicher Bedeutung werden wird, weil er in dem von der römischen Kirche so muthwillig heraufbeschworenen Kampfe mit dem modernen Staatsleben für Bayern die Entscheidung im freiheitlichen Sinne anbahnt.

Wien, 19. Jan. Die hochoffiziöse „Korr. Warrens" hält der Verfassungspartei, welche auf die Erbschaft des Ministeriums Potocki Ansprüche erhebt, „die feste Organisation mit anerkannter Führung und strenger Disziplin" der ungarischen Deakpartei vor, um aus dem Mangel dieser Vorzüge die Regierungsunfähigkeit der Verfassungspartei zu deduziren; dieselbe habe durch ihre innere Zerfahrenheit, wobei speziell auf die Intriguen angespielt wird, die zwischen den Ministern Herbst und Giskra spielten, ihre Eigenschaft, die leitende Partei im Staate zu bilden, sich allmählich abhanden kommen lassen. Es heißt darauf weiter:

„Die politischen Zustände in den diesseitigen Ländern sind so geartet, um auf Jahre hinaus einer parlamentarischen Regierung große Hindernisse zu bereiten. Diese müssen aber einen Charakter annehmen, welcher sie als unüberwindlich erscheinen läßt, wenn nicht die Verfassungspartei eine feste Organisation annimmt, wenn sie sich nicht von einer exklusiv nationalen Färbung befreit und fähige Führer an ihre Spitze stellt, welche zunächst auch die Eigenschaft besitzen, sich nicht unter einander zu befehden. Die Partei, welche bei uns die Zügel der Regierung in die Hände nehmen will, muß einig und kraftvoll, sie muß fähig und tolerant sein. Sie muß die Kraft besitzen, fremde Elemente in sich aufzunehmen und sie sich selbst zu assimiliren. Die Geschichte der Verfassungspartei liegt hinter ihr. Wenn sie die Ursachen mancher ihrer Mißerfolge in objektiver Weise zu ergründen sucht, wenn sie sich selbst reformirt und von einem wahrhaft staatsmännischen Geiste durchdringen läßt, so kann die Hoffnung eine gute Begründung finden, daß sie in nächster Zukunft in ebenso bedeutender Weise ihrer staatlichen Aufgabe gerecht werden wird, wie die große Deakpartei in Ungarn."

Paris. Der „Independance" wird geschrieben: „Es wird in den Blättern lebhaft die Frage erörtert, ob Jules Favre zur Londoner Konferenz reisen soll oder nicht. Die Ansichten sind sehr getheilt und seltsam genug schließen sich die „France" und der „Constit." den radikalen Blättern darin an, daß sie sich augenblicklich gegen die Betheiligung an der Konferenz erklären. Dagegen verlangen die „Patrie" und das „Journal des Debats", daß Jules Favre diese Gelegenheit zu Verhandlungen nicht versäume, wenn sie zu einem ehrenhaften Frieden führen kann. Bis jetzt ist noch nichts Bestimmtes entschieden. Die Regierung soll in diesem Punkte ebenso getheilt sein wie die öffentliche Meinung." — Jules Favre will, wie es scheint, nicht abreisen, ohne daß die Pariser Blätter ihm zuvor Absolution für seine Entfernung im gegenwärtigen Augenblick ertheilen; von diesen zufälligen Stimmungen hängt jetzt die Vertretung Frankreichs ab. Natürlich wird er nur unter der Bedingung absolvirt werden, daß er in London eine große Rede gegen das Bombardement u. s. w. hält. — Ein „Industrieller" hat aus Paris nach Brüssel geschrieben:

„Eine Hauptsorge betrifft das Brennmaterial. Fürs Erste halten noch die Gehölze vor; auch ist noch Vorrath an Kohlen vorhanden, und um sie zu schonen, greifen wir zum Asphalt für unsere Mühlen u. s. w. Die Trottoirs von Paris haben eine Länge von tausend Kilometer. — Was die Nahrungsmittel betrifft, so wissen wohl wenige Personen, wie es damit steht. Man kann sich keine Vorstellung von der Erfindungsgabe der Pariser machen. So essen wir Butter, ziemlich gut aus Pomade und den Ueberresten unserer großen Parfümerien bereitet. Aus Talg, das stets in großen Massen vorhanden ist, bereitet man Schmalz, das nicht im geringsten seinen Ursprung verräth. Marinirtes Handefleisch kommt so ziemlich dem Rehfleisch in Geschmack gleich; die Mäuse werden in ausgezeichnete Krammetsvögel verwandelt, die Knochen endlich, durch chemisches Verfahren erweicht, bilden eine sehr gute Speise, die unter dem Namen „Osséine" (Knochengallert) sehr gesucht wird. — Unser Hochofen ist noch immer in Thätigkeit, nur fehlt es an den nöthigen Arbeiten, da der Militairdienst sechs Stunden täglich in Anspruch nimmt. Ich habe meinen Lohnsatz nicht erhöht, woraus man sieht, daß man noch immer billig in Paris lebt. Freilich müssen die Behörden reichlich zum Unterhalt der Bevölkerung beitragen; wenn man mit Recht sagen kann, daß es keine Diebe mehr giebt, so darf man hinzufügen, daß es keine Bettler mehr giebt. Erwähnenswerth ist, daß

man selbst vor der Belagerung angefangene Bauten noch zu Ende führen läßt. — Sämmtliche Industrielle haben ihre Anstalten der Regierung zur Verfügung gestellt. Die großen Werkstätten von B.... produziren anstatt der Lokomotiven und Dampfkessel augenblicklich 6000 Kilogramme Pulver und 40,000 Kil. Mehl den Tag. Bei Cail u. Co. mahlt man 500,000 Kil. täglich. Bei S.... macht man Bomben aus Gußeisen, das man noch in großen Massen in Paris hat, und nöthigenfalls würde man zu den eisernen Gittern der öffentlichen Monumente greifen."

Der Gemeinderath von **Grenoble** hat einstimmig 450 Frs. für die Fortschaffung des Standbildes Napoleons I. bewilligt. Es ist noch nicht lange her, daß die ganze Bevölkerung von Grenoble und der Umgegend einer großartigen Feier beiwohnte, als dieses Denkmal von Herrn Vendre und seinen Freunden zur ewigen Verherrlichung des Kaiserreichs aufgestellt wurde.

In **Marseille** weigern sich die „Mobilisirten" nach dem Kriegsschauplatze abzugehen. Dies geht deutlich aus folgender Proklamation hervor:

Bürger der 2. Legion! Ein Beschluß des Präfekten der Rhonemündungen bewilligt der 2. mobilisirten Legion für ihren Abmarsch eine Frist von 48 Stunden. Der Abmarsch wird daher erst am 9. und am 10. stattfinden. Der Oberst zählt darauf, daß keiner beim Appell fehlen wird. Es ist Zeit, daß Jeder sich mit dem Gedanken durchdringt, daß der Patriotismus nicht aus fruchtlosen Worten besteht, daß leere Kundgebungen die Republik nicht retten, und daß Handlungen, ernste Handlungen nothwendig sind. Er hat mit Bedauern gesehen, wie gestern sich einige Mobilisirte einer Manifestation ohne Gründe, die man eingestehen könnte, überließen, und der Bevölkerung das traurige Schauspiel der der Organisation so nachtheiligen Mannszuchtlosigkeit geben. Er hofft indeß, daß die Haltung der großen Zahl den Ruhestörern ernste Betrachtungen eingeflößt habe, und daß er nicht genöthigt sein wird, sich in den ersten Tagen der Existenz seiner Legion auf die Mittel der Unterdrückung zu stützen, welche die Militärgesetze ihm in die Hand geben. Er wird jedoch nicht vor dem Aeußersten, wie traurig es auch sein mag, zurückweichen; denn er will vor Allem eine schnelle und ernsthafte Organisation; er will im Stande sein, seine Legion bald ins Feuer führen zu können. Was die anbelangt, welche durch ihren bösen Willen versuchen, ihn durch Hervorrufung von Unordnungen davon abzuhalten, so würden sie beweisen, daß die Mäntel, mit welchen sie sich bedecken, nur die Absicht verbergen, den Augenblick zu verzögern, wo sie sich Angesichts des Feindes befinden sollen. Dies zum letzten Mal gesagt, hofft er zu sehen, daß alle guten und muthigen Patrioten sich um ihn schaaren, und er rechnet auf sie, um den Eifer der Gleichgültigen anzuspornen. Es lebe die Republik! Der Oberst-Kommandant der Legion. Nicolas.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Januar.

— **Die Geistlichen** unserer Stadt sollten, wir bereits mitgetheilt, von diesem Jahre ab zur Tragung der Einquartierungslast mit herangezogen werden. Auf eine Remonstration des Erzbischofes jedoch wurde der Magistrat seitens der k. Regierung angewiesen, die Geistlichen zunächst so lange von der Einquartierung zu befreien, bis in dieser Angelegenheit eine Entscheidung getroffen sei. Dieselbe ist nur dahin ausgefallen, daß die Geistlichen als solche von der Einquartierungslast befreit seien und zwar auf Grund der Städteordnung, welche im § 4 festsetzt, daß Geistliche, Kirchendiener ꝛc. von den direkten persönlichen Gemeindegaben hinsichtlich ihres Diensteinkommens und ebenso von allen persönlichen Gemeindediensten befreit sein sollen. Die k. Regierung betrachtet die Einquartierungslast als eine Gemeindelast, während der Magistrat von der Ansicht ausgegangen ist, dieselbe sei eine Staatslast, welche durch die Kommunalbehörde zur Vertheilung gelange. Soweit die Geistlichen übrigens Privatvermögen besitzen, werden sie, wie bisher, auch nach Entscheidung der k. Regierung zur Tragung der Einquartierungslast herangezogen.

— **Die neu gewählten Repräsentanten** und Stellvertreter der hiesigen Synagogengemeinde wurden am Donnerstag durch den Stellvertreter des Polizeidirektors, Hrn. Reg.-Assessor v. Dallwitz, eingeführt. Nachdem sich alsdann die Repräsentanten-Versammlung konstituirt, und zum Vorsitzenden Hrn. Jul. Briske, zum Stellvertreter Hrn. Mor. Eichborn, zum Protokollführer Hrn. Ad. Kantorowicz, zum Stellvertreter desselben Hrn. Man. Werner gewählt, wurde unter Leitung des Hrn. v. Dallwitz zur Wahl zweier Vorstandsmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Sal. Löwinsohn und Sal. Briske geschritten, und wurden gewählt: Hr. H. Marcus und Hr. B. H. Asch, zu Stellvertretern die Herren Ed. Ephraim und M. W. Brasch.

— **Die hiesige Gasanstalt** hatte sich im Sommer und Herbst vorigen Jahres mit so reichlichen Kohlenvorräthen, theils aus England, theils aus Oberschlesien, versehen, daß die Kohlennoth dieses Winters nicht den mindesten Einfluß auf den Geschäftsbetrieb der Anstalt ausübt. Welche bedeutende Mengen dort während des Winters verbraucht werden, geht daraus hervor, daß der Konsum an den dunkelsten Wintertagen 550 bis 700 Scheffel, d. h. also etwa 150 Tonnen pro Tag, beträgt. Von englischen Steinkohlen wurden im Herbst des vorigen Jahres gelagert 1200 Last, d. h. gegen 90,000 Scheffel. An den dunkelsten Tagen dieses Winters wurden gegen 250,000 Kubikfuß Gas produzirt.

— **Mehrfache Desertionen** sind während der letzten Zeit im Bereiche des 5. Armeecorps vorgekommen. Der förmliche Desertionsprozeß ist eingeleitet worden gegen den Unteroffizier Laute vom 19. Ersatzbataillon (gebürtig aus dem Kreise Posen) und den Reservisten Orzechowski vom 19. Infanterie-Regiment (aus dem Kr. Wreschen). Außerdem sind desertirt: der Musketier Borowiak vom 58. Infanterie-Regiment aus seiner Garnison Fraustadt, der Musketier Wagenknecht vom 46. Ersatzbataillon aus der Garnison Posen, der Kanonier Kaczmarek vom 5. Festungs-Artillerie-Regiment aus der Garnison Posen, und der Rekrut Marciniec vom 58. Infanterie-Regiment aus der Garnison Fraustadt.

— **Die französischen Gefangenen**, welche früher der Loirearmee angehört hatten und vor einigen Wochen hier ankamen, waren meistens nur in der dürftigsten Weise bekleidet: mit Kitteln aus Leinwand oder einem dünnen wollenen Stoffe und eben solchen Beinkleidern; dabei trugen sie fast gar keine Unterkleider. Bei dieser leichten Bekleidung haben die Bedauernswerthen in Folge der bisherigen strengen Kälte außerordentlich gelitten. Von Seiten unserer Militärverwaltung geschieht alles Mögliche, um die Lage dieser Gefangenen zu verbessern; sie sind in warmen Baracken untergebracht worden, und erhalten, soweit eben die durch die starken Einziehungen gegenwärtig sehr bedeutend in Anspruch genommenen Montirungsvorräthe ausreichen, wärmere Kleidungsstücke. Auch von den Kriegsgefangenen der ehemaligen kaiserlichen Armee beginnen die Kleidungsstücke bereits in bedenklicher Weise defekt zu werden, und besonders die rothen Hosen. Da nun unsere Militärverwaltung nicht über bedeutende Mengen rothen Tuches verfügt, so hilft man sich auf folgende ingeniöse Weise: Soweit die Tunika (Waffenrock) der Gefangenen hinunterreicht, wird eine „Anleihe" von hinten gemacht und damit das Beinkleid von vorne ausgebessert; die Lücke aber, die durch jene Anleihe entstanden ist, wird mit grauem preußischen Kommistuch ausgefüllt, so daß in Wahrheit die meisten der hiesigen Kriegsgefangenen bereits auf preußischem „Boden" sitzen. Füsilier Kutschke wäre demnach Gelegenheit gegeben, seinen berühmten Vers: „Dort haben sich im offenen Feld die rothen Hosen aufgestellt ꝛc." in entsprechender Weise abzuändern.

— **Das Volksgartentheater** erfreut sich andauernd eines sehr regen Besuches, und sind es außer den Vorstellungen am Sonntage vornemlich die am Mittwoch „ohne Tabakrauch", welche eine sehr bedeutende Anziehungskraft üben. So z. B. war am Mittwoch der Saal in allen seinen Räumen so außerordentlich überfüllt, daß ein sehr großer Theil der Anwesenden stehen mußte. Bei dem Anklange, welchen diese „rauchfreien" Vorstellungen beim Publikum finden, beabsichtigt der Inhaber des Etablissements demnach wöchentlich noch eine zweite derartige Vorstellung (wahrscheinlich am Sonnabend) zu veranstalten. Zu dem bereits vorhandenen Personal, von welchem vornehmlich Herr Komiker Schneider durch seinen unverwüstlichen Humor beim Publikum beliebt geworden ist, sind in der letzten Zeit noch hinzugetreten zwei neue Soubretten, Frl. Buchwald und Frl. Heinsius, sowie ein neuer erster Liebhaber, Hr. Fischer. Es sind durch diese Engagements einige Lücken und Mängel, die sich im Laufe des Dezembers v. J. herausgestellt hatten, in vorzüglicher Weise ausgefüllt und ergänzt worden.

— **Zu dem Raubmörder Bachulski** und seinem Spießgesellen Lempicki haben sich, wie der „Dziennik" mittheilt, noch zwei Mitschuldige gefunden, der krakauer Droschkenkutscher Joseph Magosz und Joseph Drabik aus Poręba. Die ganze Gesellschaft sitzt bereits fest.

β **Gnesen**, 18. Januar. [Unglücksfälle. Straßenraub] Zwei robuste Burschen vom Lande, welche als Rekruten zu ihrem Truppentheile abgehen sollten und am 16. d. Mts. hierher einbeordert und bei dem hiesigen Maurermeister S. einquartirt worden waren, hatten sich vor dem Schlafengehen das Quartier mit Steinkohlen stark geheizt, ohne vielleicht zu wissen, daß es gefährlich ist, die Ofenröhren zeitig zu schließen. Beide wurden am Morgen todt in ihren Betten vorgefunden. — Ein Arbeitsmann Foth, Vorarbeiter bei den hiesigen Bahnarbeiten, gestern spät Abends aus Klecko hier angekommen, hatte sich in einem leerstehenden Lokale Nachtquartier gesucht, wurde heute ganz durchfroren ins Polizeilokal gebracht und ist dort am Ofen sitzend scheinbar ganz still eingeschlafen, ohne jedoch wieder zu erwachen. — In der vorigen Woche wurde ein von hier nach Czerniejewo reisender Arbeitsmann in dem hiesigen Stadtwalde von drei ihm bekannten Personen überfallen und seiner Kleider, sowie einer Summe von 20 Thlr., die er bei sich führte, beraubt. Derselbe soll die Räuber bei dem Magistrate in Czerniejewo namhaft gemacht haben, wo deren Verfolgung veranlaßt wurde. Die Ermittelung derselben ist aber noch nicht erfolgt.

Den **Verlust-Listen Nr. 160—164** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und denjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Chevilly am 30. September 1870.
4. Oberschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 63.
Pr.-Lt. u. Komp.-Führer Oskar v. Damitz aus Habelschwerdt. T. S. d. d. Kopf.

Gefecht bei Frechoncourt am 23 u. 24. Dez. 1870.
6. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 68.
Pr.-Lt. Graf v. Lüttichau. S. v. S. i. d. Oberschenkel. Laz. Amiens. Pr.-Lt. Bahn. L. v. Quetschung d. r. Schulter. Laz. Amiens.

Gefecht bei Beancourt am 23. Dez. 1870.
8. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 70.
Hauptm. Sprengel aus Schillerslage, Kr. Hannover. T. 3 Schüsse i. r. Arm, 1 S. i. d. Brust.

Gefecht bei Cravant am 8. Dez. 1870.
5. Thüringsches Infanterie-Regiment Nr. 94.
(Großherzog von Sachsen.)
Sek. Lt. Thieme aus Allstädt, Kreis Weimar II. Streifschuß am Oberschenkel. Pr.-Lt. Gabler aus Weimar I. L. v. Streifschuß am Oberschenkel. B. d. Komp.

Gefecht bei Cravant am 8. Dezember 1870.
Hessisches Feld-Artillerie-Regiment. Nr. 11.
Pr.-Lt. Barchewitz. Kontus. d. e. Granatspl. a. l. Oberschenkel und Streifsch. a. d. l. Ferse. L. v. Laz. Orleans. Hauptm. u. Batterie-Chef Reichert aus Wiesbaden. S. v. Verletzung des Kopfes durch einen Granatsplitter. Pr.-Lt. v. Bardeleben aus Fulda. L. v. S. a. K. In Privatpflege in Wiesbaden. Sek Lt. Wirth. S. v. Gewehrsch d. d. r. Fußgelenk. Sek.-Lt. Thielemann aus Idstein, Kr. Unter-Tannus. S. v. Gewehrsch. d. d. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. Weber aus Hanau. S. v. S. i. Rücken.

Rekognoscirungs-Patrouille gegen Perrone am 27. Dezember 1870.
3. Reserve-Husaren-Regiment.
Hus. Felix Bilawski aus Karzewo, Kr. Gnesen. Verm. Vermuthlich in Gefangenschaft gerathen und nach Perrone gebracht.

Gefecht bei Bazoches le Hautes am 2. Dezbr. 1870.
Schlesisches Ulanen-Regiment Nr. 2.
Pr.-Lt. v. Rochow aus Leobschütz. S. v. S. d. d. Hals. Laz. Janville.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 21. Januar.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufl. Bänsch a. Breslau, Heydt a. Pforzheim, Hecker a. Crefeld, Ad. Stahr a. Berlin, Caspar a. Pforzheim, Blumberg a. Stettin, Hönisch a. Altona, Konsul Alvin Stahr aus Berlin, Inspektor Stupp a. Frankfurt a. M., Bankdirektor Lanski a. Berlin, Administrator Zuchlidoff a. Gosciejewo, die Kaufl. Hirschberg a. Breslau, Rohbrau a. Chemnitz, Gebr. Slomowski a. Hamburg, Vieth a. Elberfeld, Dierich, Jordan und Schneider a. Berlin, Biermann a. Fürth, Rent. u. Johann.-Ritter Graf Ballestrom a. Frankfurt a. M, die Rittergutsbes. v. Lawrentz a. Laurenzhof, v. Mauderode a. Steinau.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbes. Hoffmeyer a. Zlotnik, Patz a. Strzalkowo, Tschuschke a. Babin, Gutsbes. Schwabe u. Frau a. Lowencin, Fabrikant Welzel a. Breslau, Kaufm. Neustadt a. Schrimm, Brenn.-Inspektor Seidel a. Bentschen, Vizefeldwebel Doborsch a. Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Förster Pfeiffer a. Parzymichy, Inspektor Reinert a. Duszník, Mühlenbesitzer Sebauer a. Stubnitz, die Kaufl. Wasmuth a. Dresden, Schroff a. Frankfurt, Bernhardt a. Lissa, die Rittergutsbes. v. Pinski a. Russisch-Polen, v. Breza a. Swiatkowice.

MYLIUS HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Baarth a. Cerekwice, Graf Taczanowski a. Taczanowo, die Kaufl. Kuche und Konin aus Berlin, Chackel a. Inowraclaw, Kunze a. Magdeburg, Hertz a. Hamburg, Hannstein a. Leipzig Bräuer a. Erfurt, Mathes, Adelberg a. Berlin, Thiele a. Bremen, Landshoff u. Frau a. Stettin, Holzhändler Scharwenka a. Berlin, die Rittergbs. Dr. Boldt a. Kolno, Opitz a. Lowencin, Bayer aus Golenczewo.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 18 Januar. Goldagio $10\frac{5}{8}$, 1882. Bonds $109\frac{1}{8}$.

Berlin, den 20. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen fest,			Kündig. für Roggen	150	250
Januar	$74\frac{7}{8}$	$74\frac{3}{4}$	Kündig. für Spiritus	—	—
April-Mai	$75\frac{7}{8}$	$75\frac{3}{4}$			
Roggen fest,			**Fondsbörse:** Schluß schwach		
Jan.-Febr.	$51\frac{5}{8}$	$51\frac{1}{4}$	Bundesanleihe	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$
Febr.-März	$51\frac{5}{8}$	$51\frac{1}{2}$	Märk.-Pos. St.-Aktien	$36\frac{5}{8}$	$36\frac{5}{8}$
April-Mai p. 1000 Kil.	$52\frac{1}{4}$	$52\frac{1}{2}$	Pr. Staatsschuldscheine	79	79
Rüböl fest,			Pos. neue 4% Pfandbr.	$83\frac{1}{4}$	83
Januar	28 4	28. 2	Posener Rentenbriefe	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{3}{4}$
April-Mai pr. 100 Kil.	28 12	28. 8	Franzosen	$206\frac{5}{8}$	206
Spiritus fest,			Lombarden	$100\frac{1}{2}$	101
Jan.-Febr. 10,000 L.	16. 23	16. 22	1860er Loose	$77\frac{1}{8}$	$77\frac{3}{8}$
April-Mai	17. 8	17. 7	Italiener	$54\frac{3}{4}$	$54\frac{3}{4}$
Mai-Juni	17. 12	17. 10	Amerikaner	96	$95\frac{7}{8}$
Hafer,			Türken	$42\frac{1}{8}$	42
Januar p. 1000 Kilg.	$46\frac{1}{4}$	$46\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$-proz. Rumänier	$52\frac{1}{4}$	$52\frac{1}{4}$
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	57	57
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	$77\frac{1}{8}$	$77\frac{7}{8}$

Stettin, den 20. Januar 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 19.			Not. v. 19.
Weizen geschäftslos,			**Rüböl** fester, loko	$28\frac{1}{2}$	$28\frac{1}{8}$
Januar	75	75	Januar	28	$27\frac{5}{8}$
April-Mai	$76\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$	April-Mai	$28\frac{5}{8}$	$28\frac{1}{2}$
			Mai-Juni	—	—
Roggen geschäftslos,			**Spiritus** fester, loko	$16\frac{5}{24}$	$16\frac{1}{4}$
Januar	52	52	Januar	$16\frac{5}{12}$	$16\frac{5}{12}$
Frühjahr	53	53	Frühjahr	17	17
Mai-Juni	$53\frac{3}{4}$	$53\frac{3}{4}$	Mai-Juni	$17\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{4}$
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	—

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Breslau, 20. Januar. [Fondsbörse.] Nach den entscheidenden Niederlagen der französischen Armeen konzentrirt sich das gesammte Interesse auf Paris, welches dem überaus starken Bombardement noch immer muthig widersteht. Bei dem Mangel aller Nachrichten vom Kriegsschauplatze und in der Annahme, daß die Entscheidung vor Paris nicht zu nahe liegt, wandte sich die Börse immer mehr den inneren Verhältnissen zu und wechselte heut die Stimmung für die tonangebenden Papiere nach Maßgabe der einlaufenden Betriebsverhältnisse. So wurden Lombarden auf die Nachricht einer, durch Verkehrsstörungen hervorgerufenen, Wiedereinnahme stark gedrückt und mußten dieselben gegen gestern über 1 Proz. nachgeben. Dagegen waren Galizier, auf a 4 Gulden höhere Notirung aus Wien, sehr animirt und gingen zu über 1 Proz. besserer Notiz in großen Posten um. Oesterr. Kreditaktien beliebt und a $136\frac{3}{8}$-$\frac{1}{4}$ bez. u. G., Italiener und Amerikaner sehr fest, erstere a $54\frac{3}{4}$ vergebens gesucht. Rumänier ohne belangreichen Verkehr, Kupons zu besserem Kurse umgesetzt. Der Schluß der Börse war unbelebt und Galizier durch Realisationen gedrückt.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 $77\frac{1}{2}$ B. Minerva —. Schlesische Bank $114\frac{1}{2}$ B. Oesterreich. Kredit-Bankaktien $136\frac{3}{8}$-$\frac{1}{4}$ B. Oberschl Prioritäten $73\frac{1}{2}$ B. do. do. 82 B. do. Lit. F. — B. do. Lit. G. $88\frac{1}{2}$ bz u. G. do. Lit. H. $88\frac{1}{4}$ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80 B. do. St.-Prioritäten — G.

Frankfurt a. M., 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest Neue Schatzanweisungen $97\frac{1}{2}$, Bundesanleihe $96\frac{3}{4}$, bayerische Militär-Anleihe $97\frac{1}{4}$, bayerische Eisenbahn-Anleihe $97\frac{1}{4}$.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 $95\frac{3}{8}$. Türken $41\frac{1}{2}$. Oesterr. Kreditaktien $239\frac{1}{4}$. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 361. 1860er Loose $77\frac{3}{8}$. 1864er Loose 114. Lombarden $176\frac{1}{4}$. Kansas —. Rockford $59\frac{1}{4}$. Georgia —. Südmissouri $64\frac{1}{2}$.

Wien, 19. Januar, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 250 90, Staatsbahn 378 00, 1860er Loose 94, 90, 1864er Loose 119, 60. Galizier 245, 35, Franco-Austr. 99, 80, Lombarden 186, 50, Napoleons 9, 96. Sehr günstig.

Wien, 20. Januar, Nachmittags. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 8. bis zum 14 Januar 440,146 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mindereinnahme von 44,243 Fl. ergiebt.

London, 19. Januar, Abends.

[Bankausweis] Baarvorrath 21,990,066 (Abnahme 181,086), Notenumlauf 23,754,745), Abnahme 205,025), Notenreserve 12,435,040 (Abnahme 52,110) Pfd. Sterl.

Platzdiskont 2 a $2\frac{1}{8}$.

Newyork, 18. Januar, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios $10\frac{5}{8}$, niedrigste $10\frac{1}{2}$. Wechsel auf London in Gold $109\frac{1}{4}$ Goldagio $10\frac{5}{8}$, Bonds de 1882 $109\frac{3}{8}$, do. de 1885 $108\frac{3}{4}$, do. de 1865 108, do. de 1904 $107\frac{3}{4}$. Eriebahn 22, Illinois $133\frac{1}{2}$, Baumwolle $15\frac{3}{8}$, Mehl 5 D. 50 C. Raff. Petroleum in Newyork 25, do. do. Philadelphia 24, Havannazucker Nr. 12 $9\frac{3}{8}$.

Mit den heute nach Europa expedirten Dampfern wurden 275,000 Dollars an Kontanten verschifft.

Berlin, 20. Jan. Die Subscription auf weitere 51 Millionen norddeutsche Schatzscheine findet am **26. und 27. Januar** hier und in London nach demselben Verhältniß des Emissions-Kourses von $96\frac{1}{4}$ statt.

(Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der gestrigen Zeitung enthalten.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 20. Januar, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Nachtfrost. Weizen unverändert, hiesiger loko 8, 10, fremder loko 7, 25, pr. März 7, $24\frac{1}{2}$, pr. Mai 7, $27\frac{1}{2}$, pr. Juni 7, $29\frac{1}{2}$. Roggen fester, loko 6, 10, pr. März 5, $24\frac{1}{2}$, pr. Mai 5, 27. Rüböl lebhaft, loko $16\frac{8}{10}$, pr. Mai $15\frac{8}{10}$, pr. Oktober $14\frac{19}{20}$. Leinöl loko $12\frac{1}{10}$. Spiritus loko 21.

Breslau, 20. Januar, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. $14\frac{1}{3}$. Weizen pr. Januar. $71\frac{1}{2}$. Roggen pr. Januar $48\frac{1}{8}$, pr. Febr.-März $48\frac{1}{2}$, pr. April-Mai $50\frac{1}{2}$. Rüböl loko 14, pr. Januar $13\frac{5}{6}$, pr. April-Mai 14. Kleesaaten fest. Zink ohne Umsatz.

Bremen, 20. Januar. Petroleum ruhig, aber fest, Standard white loko $6\frac{5}{12}$.

Hamburg, 20. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko und auf Termine unverändert. Weizen pr. Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko $155\frac{1}{2}$ B., $154\frac{1}{2}$ G., pr. Januar-Februar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 155 B., 154 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 160 B., 159 G. Roggen pr. Januar 107 B., 105 G., pr. Januar-Februar 107 B., 105 G., pr. April-Mai 111 B., 110 G. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl fester, loko $31\frac{1}{2}$, pr. Mai $30\frac{3}{4}$, pr. Oktober 28. Spiritus still, loko und pr. Januar $19\frac{3}{4}$, pr. Februar 20, pr. April-Mai $20\frac{1}{2}$. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loko 15 B., $14\frac{3}{4}$ G., pr. Januar $14\frac{1}{2}$ G., pr. Februar-April $13\frac{3}{4}$ G. — Wetter trübe.

London, 20. Januar. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1760, Hafer 2730 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten sehr fest zu äußersten Montagspreisen.

Liverpool, 20. Januar. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig. Middling Orleans $8\frac{1}{8}$ middling amerikanische $7\frac{7}{8}$ fair Dhollerah $6\frac{3}{8}$ a $6\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, fair Bengal 6, New fair Oomra $6\frac{3}{8}$, good fair Oomra —, Pernam $8\frac{1}{2}$, Smyrna $6\frac{3}{4}$, Egyptische $8\frac{1}{2}$.

Amsterdam, 20. Januar, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen geschäftslos. Roggen loko unverändert, pr. März $199\frac{1}{2}$, pr. Oktober $208\frac{1}{2}$. Raps pr. Herbst 90. Rüböl loko 50, pr. Mai 47, pr. Herbst $44\frac{3}{4}$. Wetter: Nebel.

Antwerpen, 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen behauptet, dänischer 33. Roggen, Hafer und Gerste unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko $50\frac{1}{2}$ bz. u. B., pr. Januar $50\frac{1}{2}$ bz, $50\frac{1}{2}$ B., pr. Februar 50 B., pr. März 49 B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
20 Januar	Nachm. 2	27" 5''' 68	+ 0°6	NW 2	bedeckt. Ni.
20.	Abnds. 10	27" 6''' 73	+ 0°4	NW 2	bedeckt. Ni. [1])
21.	Morgs. 6	27" 7''' 89	+ 0°4	NW 0-1	bedeckt. Ni.

[1]) Schneemenge: 14,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Januar 1871, Vormittags 8 Uhr, 3 Fuß 8 Zoll.
" " 21. " " " " 3 " 7 "

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.